

OG-News

Veränderungen im Mitgliederbestand 1. Quartal 1997

Als neue Mitglieder sind zu vermelden: Gisela Berger, Neubiberg; Dr.Erdmute Hieber, Ismaning; Tino Klein, Weisendorf-OT Neuenbürg; LBV-Kreisgruppe Günzburg; Günter Leitz, Taufkirchen; Roland Löffler, Marktzeuln; Edgar Maier, Ebern; Andreas Pilz, München; Anne Puchta, Lindau; Hubert Schaller, Würzburg; Dr. Wolfgang Tiller, Höhenkirchen-Siebr.; Ingo Weiß, Würzburg.

Avifauna Bavariae

Der Band I der Avifauna Bavariae, Bayerns Vogelwelt im Wandel der Zeiten, von Prof. Dr. W. Wüst ist restlos vergriffen.

Artenschutzsymposium Flußseeschwalbe

Das Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ lädt Interessenten zu einem Artenschutzsymposium „Flußseeschwalbe“ am 18.10.1997 in Wilhelmshaven ein. Schwerpunktthemen werden u.a. sein: Aktuelle regionale Bestandssituation; Management- und Schutzmaßnahmen; Verlustursachen in den Brutgebieten; Schadstoffbelastung; die Flußseeschwalbe als Indikatorart; naturschutzrelevante Begleituntersuchungen; Aufbau einer Datenbank für Binnenlandkolonien.

Meldungen für Kurzvorträge (bis 15 min) oder Poster bis zum 30.06.1997 und Anmeldungen werden erbeten an Prof. Dr. Peter H.Becker, Institut für Vogelforschung, An der Vogelwarte 21, D-26386 Wilhelmshaven. Nähere Einzelheiten zur Tagungsstätte und das Programm werden den Teilnehmern rechtzeitig mitgeteilt.

Farb-/Flügelmarkierungen

Regenbrachvogel: Metallring und drei Farbringe in Verbindung mit einer Färbung der hellen Federpartien in Blau, Gelb oder Rosa. B.Troilliet, O.N.C. Chanteloup, F-85340 Ile d'Olonne, Frankreich.

Großmöwen: seit 1995: An jedem Flügel eine weiße Markierung mit einer individuellen Kombination aus bis zu drei Symbolen. Andreas Buchheim, Wagnerstr. 22, D-45711 Datteln.

Weißstorch: Kombination von drei Farbringen und Vogelwartenring über Intertarsalgelenk. Wiederansiedlungsprojekt in Südschweden (Schonen). Skånes Naturvårdsförbund, Box 1013, Berith Cavallin, S-221 04 Lund, Schweden.

Limikolen-Binnenland-Projekt

Die Beringungszentrale Hiddensee führt in Zusammenarbeit mit dem NABU Regionalverband Westhavelland e.V., der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“ und polnischen Kollegen ein Limikolen-Fangprogramm durch. Wer könnte in diesem Programm in Süddeutschland mitarbeiten? Zeitraum mindestens fünf Jahre, jeweils von Mitte Juni bis Mitte Oktober. Kontaktadresse: Joachim Seeger, Buckower Str. 2, D-14715 Nennhausen.

Illegale Singvogeljagd in Spanien

Die GEPEC (Grup d'Estudi i Protecció dels Ecosistemes del Camp) in Reus/Catalanien bittet uns um Unterstützung bei ihrem Kampf gegen die illegale Jagd auf Singdrosseln (*Turdus philomelos*) und andere, teilweise auch gefährdeten Singvogelarten in sogenannten „barracas“. Dabei handelt es sich kleine Hütten, die mit Zweigen getarnt werden. Die Zweige werden mit einem speziellen Leim eingestrichen. In der Hütte werden mit Hifi-Anlagen die Rufe der Singdrosseln abgespielt. In einer „guten“ Nacht werden über 400 Singdrosseln und bis zu 200 Exemplare anderer Arten in einer barraca gefangen und getötet. In Catalanien gibt es etwa 800 barracas, in Castellón etwa 9000.

Die getöteten Vögel werden an internationale Handelsgesellschaften verkauft. Obwohl diese Jagdmethode sowohl nach EU-, als auch nach spanischem und catalonischem Recht verboten ist, boomt das Geschäft. Die örtlichen Behörden gehen nur sehr lasch gegen die Jäger vor. Die Regierung von Catalanien plant die erneute Legalisierung dieser Jagdmethode. Spanien dürfte eines der Hauptüberwinterungsgebiete unserer bayerischen Singdrosseln sein.

Die GEPEC bittet darum, deutliche Protestschreiben an folgende Adressen zu schicken:

Sr. Jordi Peix
Director General de Medi Natural
Departament d'Agricultura, Ramaderia i Pesca
Gran Via de les Corts Catalanes, 612
08007 - BARCELONA

Sr. Marimon
Conseller d'Agricultura, Ramaderia i Pesca
DARP
Gran Via de les Corts Catalanes
08007 - BARCELONA